

# Kooperative Planung im Straßenbau

Verkehrsmediation  
Kluffern



Foto: Verkehrsmediation Kluffern

**Thema:** Optimierung des Verkehrsnetzes am nördlichen Bodenseeufer zwischen Markdorf und Friedrichshafen

**Zielsetzung:** Entlastung der betroffenen Ortsdurchfahrten

**Mediationsteam:** Ing. Dr. Anton Hütter / Dipl.-Ing. Beate Voskamp

# Aufgabenstellung

## Ausgangssituation

Verkehrsprognosen zeigen, dass nach Fertigstellung der **B 31 Neu** mit einer **massiven Zunahme des Verkehrs** in der **Ortsdurchfahrt Kluftern** zu rechnen ist.

## Aufgabenstellung

- **Ergebnisoffen** eine möglichst **konsensuale Trassenlösung** finden zwischen Südumfahrung Markdorf und der B 31 neu
- **Planungskultur** mit umfassender Beteiligung und transparenten Informationen.
- **Erweitern der Handlungsspielräume** und Optimierung der Lösungsmöglichkeiten
- **Bedarfsklärung** im Konsens: Ist die aus allen möglichen Trassenvarianten erarbeitete Bestvariante ein **tragfähiger, realisierungswürdiger und rechtlich aller Voraussicht nach realisierungsfähiger Lösungsansatz?**

# Planungsgebiet



# Ausgangssituation Umfeld



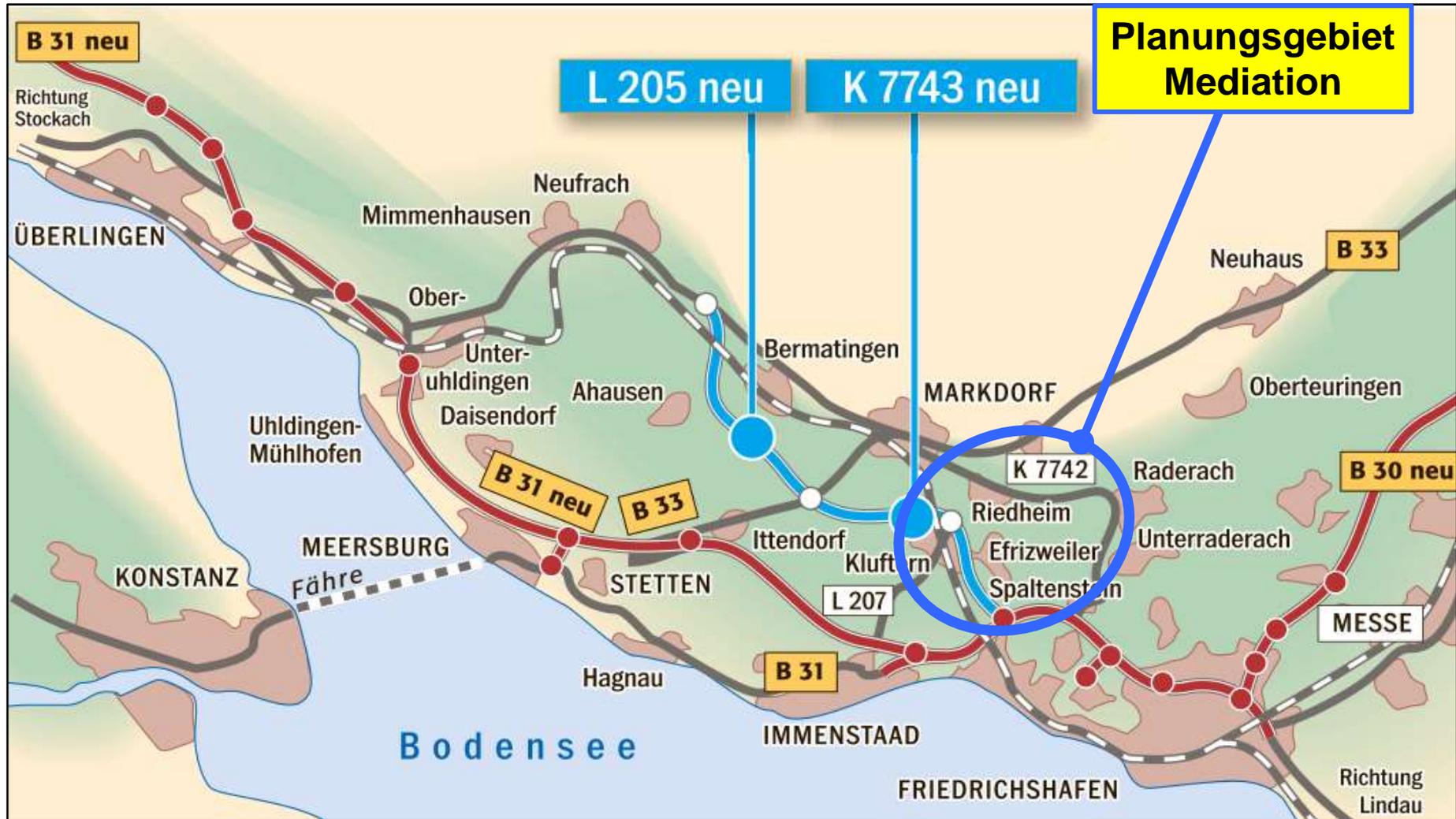
**Die Straßen entlang der Nordseite des Bodensees sind stark überlastet.**

**Die Verkehrsinfrastruktur ist lückenhaft.**

**Verkehrsbelastung B 31 (2016 in Kfz/24h):**

- bei **Meersburg** 17.600 - 28.200  
Schwerverkehrsanteil 15 - 20%
- in **Hagnau** ca. 19.000  
Schwerverkehrsanteil 16%
- bei **Immenstaad** 19.900 - 24.300  
Schwerverkehrsanteil 14 - 16%

# Verkehrsplanung Bodenseekreis



Quelle: Südkurier-Grafik / Birgit Orlowski; Regierungspräsidium Tübingen

# Ausgangssituation in den Medien (2010)

SZ FN 17.06.2010 3:

## Pro Kluffern „Kampfgeist ist ungebrochen“

KLUFFERN (lys) - Die Hauptversammlung der Büroinitiative befi- e geplant werde (Filbenen), sei rplanung der Südumfahrung in

Ihre SZ-Redaktion  
SZ FN 2.12.10  
Zum Thema Verkehr in Kluffern:

**Straßenplanung ist Desaster für Kluffern**  
Es ist erfreulich, dass die Stadt die Ortsmitte attraktiver machen und

## Ortsumfahrung: SPD und Pro Kluffern üben Schulterchluss

Zacke und Caesar wollen mehr Bürgerbeteiligung  
Von Anton Huetter  
KLUFFERN - SPD und Pro Kluffern haben im Zuge der B-31-Diskussion Bernd Caesar. Das Gericht habe ausdrücklich festgestellt, dass ein Trassenverlauf für eine Ortsumgehung Kluffern noch völlig offen sei und an dessen zuvor gekläerten Bereitschaft, alle möglichen Varianten ergebnisoffen prüfen zu wollen. Zum anderen müsse dem OB seit seiner

## „Eine einzige Flickschusterei“

Der SÜDKURIER gibt einen aus: In Kluffern ist Verkehr ein heißes Thema. Die geplante Südumfahrung liegt vielen Anwohnern schwer im Magen  
noch nichts in trockenen Tüchern ist und von einem Zeitplan schon gar keine Rede sein kann. Wir gehen von einer Prognose von etwa 20 000 Autos pro Tag aus, die mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde durch Lipbach, Kluffern und Erfrzweiler rauschen - und damit unser schönes Naherholungsgebiet doch stark beeinträchtigen“, sagt Gerhard Schwaden auch im Auftrag von „Pro Kluffern“. Für uns gehören die Interessen der Einheit vor



SÜDKURIER NR. 136 | FN  
DONNERSTAG, 17. JUNI 2010

## Der Widerstand ist ungebrochen

➤ Südumfahrung Markdorf

### 18 FRIEDRICH

SK FN 30.12.2010  
KOMMENTAR  
UMGEHUNG KLUFFERN  
Ehrgeizig

VON MANFRED DIETERLE-JÖCHLE  
Ohne dass die Planung von einem Gericht

## Straßenprojekt ruht

Planung für Klufferner Umfahrung auf Eis bis Rechtsstreit um die B-31-Umgehung abgeschlossen ist  
richtsbhof (VGH) ist beim Bundesverwaltungsgericht anhängig. Der VGH für rechtmäßig erklärt.  
„Pro Kluffern“ stemme sich nicht grundsätzlich gegen eine B-31-neu, sondern gegen die geplante Trassierung, die eine Anschlussstelle Kluffern beinhaltet.  
Friedrichshafen - Durch zusätzliche Naturschutzflächen im Mühlbachtal ist nach Ansicht der Verwaltungsspitze von Friedrichshafen eine Alternative

## KOMMENTAR ORTSMITTE KLUFFERN Alte Konflikte

VON GEORG WEX



Der Arbeitskreis Ortsmitte in Kluffern hat sich gute Gedanken über die künftige Entwicklung der Ortsmitte gemacht. Im Detail mag man sich noch nicht ganz einig sein, im Großen und Ganzen überweg jedoch die Zustimmung zu den Plänen. Sie versuchen das Beste aus dem Vorgegebenen zu machen. Was sie allerdings nicht ausräumen konnten, waren die Bedenken, ob die neue, entschleunigte Ortsmitte den Verkehr insbesonderen

## Verkehr bleibt hoch

Zu dem Artikel „Straßen in der neuen Mitte sollen enger werden“ vom 25. November:

Es ist erfreulich, dass die Stadt die Klufferner Ortsmitte attraktiver machen, den Einzelhandel stärken, den Verkehr in Kluffern beruhigen und zusätzlich das Ortsbild verschönern möchte. Besonderer Dank gebührt der Projektgruppe, die das vorgestellte Konzept bisher erarbeitet hat.  
Es ist eine Tatsache, dass durch die

# Immenstaad



# Der Weg zur Mediation #1

- Das **Straßennetz im nördlichen Bodenseeraum ist stark überlastet.** Isoliert geplante Neu- und Ausbaumaßnahmen können die Verkehrsverhältnisse nicht wirklich verbessern.
- **Von 1989-1995** wurde daher eine **gesamthafte Betrachtung des Straßennetzes** auf der Grundlage umfangreicher Untersuchungen (Raumordnung, Verkehr, Umwelt, Wirtschaft) durchgeführt. Dabei wurden sieben grundsätzliche Lösungsmöglichkeiten (Planfälle) mit verschiedenen Varianten vom Regierungspräsidium Tübingen erarbeitet und auf ihre Auswirkungen hin überprüft.
- **Im Juni 1995** wurden die **Ergebnisse in einer Broschüre der Öffentlichkeit präsentiert.** Wesentliches Element dabei war eine weitestgehende Bündelung der vorhandenen Bundesstraßen. Die B 31 wurde als zentrale Verkehrsachse in den Mittelpunkt gestellt.
- **2001: Der Planfall 7.5** wird als der politische und formalrechtliche Rahmen für Straßeninfrastrukturmaßnahmen am nördlichen Bodenseeufer vereinbart.

# Der Weg zur Mediation #2

- **2001:** Einrichtung eines **Arbeitskreises** zu den Ortsumfahrungen L 205 Bermatingen, K 7743 Markdorf, K 7743 Kluffern. Nach 8 Sitzungen wurde der Arbeitskreis ohne Konsens eingestellt.
- **2002:** Gründung der Bürgerinitiative „**Pro Kluffern**“ mit dem Ziel, die geplante Ortsumfahrung zu verhindern.
- **2003:** Die **K 7743 neu** Ortsumfahrung Kluffern wurde in das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) des Landes Baden-Württemberg aufgenommen.
- **2003:** Für die Maßnahmen L 205 (Ortsumfahrung Bermatingen) und die K 7743 neu (Ortsumfahrung Markdorf) wurden **Bürgerentscheide** mit positivem Ergebnis durchgeführt.
- **2004:** Aufnahme der Ortsumfahrungen Markdorf und Kluffern in das mittelfristige **Kreisstraßenausbauprogramm**. **Bürgerliste Pro Kluffern** (engagiert sich gegen den Straßenbau) tritt erstmals bei den Wahlen zum Ortschaftsrat an und wird mit 36,5 % stärkste Fraktion.

# Der Weg zur Mediation #3

- **2005:** positive Entscheidung des Stadtrates Friedrichshafen für die K 7743 neu Ortsumfahrung Kluftern; der Ortschaftsrat Kluftern wurde in dieser Frage überstimmt.
- **2009:** Die Klagen gegen die B 31 Ortsumfahrung Friedrichshafen-West (BA 11b) wurden mit Urteil vom 7. August 2009 vom Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg abgewiesen. Gegen das Urteil wurde keine Revision zugelassen.
- **2010:** Nach Rechtskraft des Planfeststellungsbeschlusses für die B 31 Friedrichshafen-West hat das Straßenbauamt des Bodenseekreises die Vorarbeiten für die Planung der Ortsumfahrung Kluftern wieder aufgenommen.
- **2012:** der Kreistag des Bodenseekreises und der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen beschließen, die Frage der Ortsumfahrung Kluftern im Rahmen eines Mediationsverfahrens zu klären und benennen ein Mediationsteam, das mit der Aufgabe betraut werden soll.

# Der Weg zur Mediation #4

- **2012:** Das von der Politik vorgeschlagene Mediationsteam wurde von der Bürgerinitiative „Pro Kluffern“ abgelehnt. Die Bürgerinitiative fordert ein **Mitspracherecht bei der Auswahl des Mediationsteams.**
- **2013:** Um ein Mediationsverfahren zum Thema „Straßenneubau“ vorzubereiten wurde ein **„Runder Tisch“** eingerichtet und eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein **Anforderungsprofil für die auszuwählenden Mediatoren und einen Ausschreibungstext** erarbeitete. Dieser Arbeitsgruppe gehörten je zwei Vertreter des Landkreises, der Stadt Friedrichshafen, des Ortschaftsrats Kluffern, der Bürgerinitiative Pro Kluffern e. V., des Landwirtschaftsverbandes und der Umweltverbände an. Mithilfe des Anforderungsprofils und der gemeinsam beschlossenen Kriterien wurde eine **Liste mit zehn Mediatoren** zusammengestellt, die aufgefordert wurden, ein Angebot einzureichen.

# Der Weg zur Mediation #5

- **2014:** Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden dann auf Basis der zuvor festgelegten Kriterien drei Mediatoren ausgewählt, die eingeladen wurden, sich und ihr Konzept vorzustellen. Anschließend **formulierte der Runde Tisch einen Vergabevorschlag** an Kreistag und Gemeinderat. Die Einigung über die Vergabe des Mediationsauftrages war ein erster Schritt zum gegenseitigen Vertrauensaufbau.
- **Juli 2014:** Kreistag und Gemeinderat sind dem Vorschlag des Runden Tisches gefolgt und haben das **Mediationsteam hütter & partner** beauftragt (Ing. Dr. Anton Hütter, Dipl.-Ing. Beate Voskamp).
- **Okt. 2014:** **Startworkshop** (Zielsetzung, Struktur und Organisation, Arbeitsweise, Arbeitsvereinbarung etc.)
- **Mai 2017:** **Übergabe des Schlusssdokuments** mit dem Ergebnis der Mediation an Kreistag und Gemeinderat

# Mediationsteam



Gabriele Hornof  
Organisation und Büroleitung



Ing. Dr. Anton Hütter  
Mediator / Projektleitung



Dipl.-Ing. Beate Voskamp  
Mediatorin



Valentina Hütter, BA  
Assistentin



Dr. Karl Staudinger  
Webadministrator



Mag. Ulrike Galehr  
Assistentin

# Projektsteckbrief

- **Auftraggeber:** Kreistag des Bodenseekreises und Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen
- **Auftragnehmer:** hütter & partner  
Ing. Dr. Anton Hütter (Projektleiter), Dipl.-Ing. Beate Voskamp
- **Dauer:** Okt. 2014 bis Mai 2017
- **Kosten der Mediation:** ca. € 360.000,-

Foto: Verkehrsmediation Kluttern



# Zahlen, Daten, Fakten

## Arbeitsprozess\*

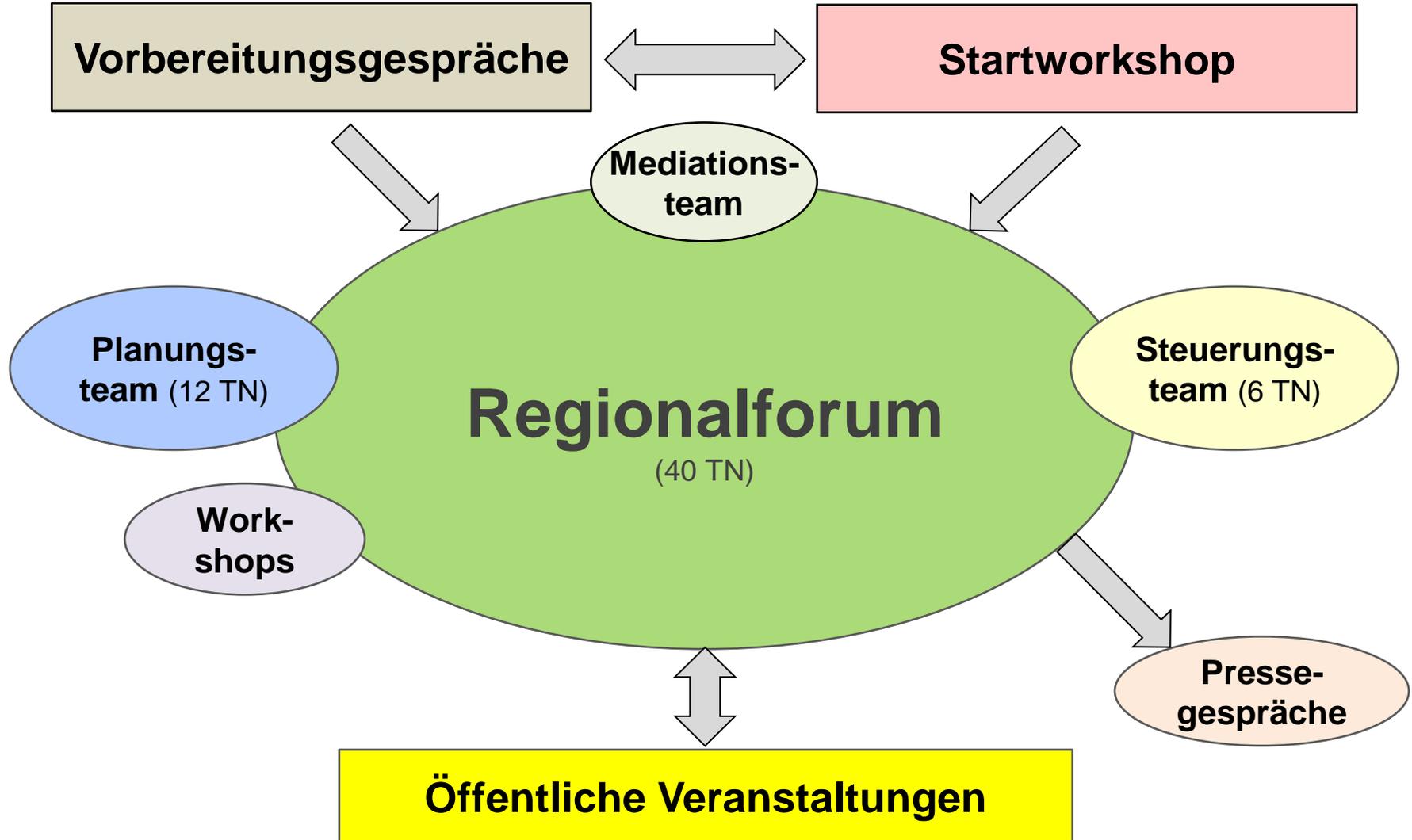
- 1 Startworkshop (ca. 8 h)
- 19 Sitzungen des Regionalforums (ca. 100 h)
- 36 Sitzungen des Planungsteams (ca. 145 h)
- 10 Sitzungen des Steuerungsteams (ca. 20 h)
- 8 Workshops zu Umwelt und Verkehr (ca. 32 h)
- 3 öffentliche Bürgerinformationen (ca. 12 h)
- 2 Pressegespräche (ca. 4 h)
- 10 Präsentationen in Gremien (ca. 10 h)

## Beteiligte

- ca. 60 permanent Beteiligte
- ca. 650 TeilnehmerInnen bei öffentlichen Veranstaltungen
- zahlreiche Vorschläge und Rückmeldungen aus der Bevölkerung

\* in den Zeitangaben sind Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten nicht enthalten)

# Aufbauorganisation



Internet: [www.verkehrsmediation-kluftern.de](http://www.verkehrsmediation-kluftern.de)

# Im Regionalforum vertreten waren ...

## **Politik**

- Kreistag des Landkreises Bodenseekreis
- Kommunale Ebene: Friedrichshafen, Markdorf, Ailingen (Unterraderach), Ittendorf, Kluftern, Raderach, Riedheim

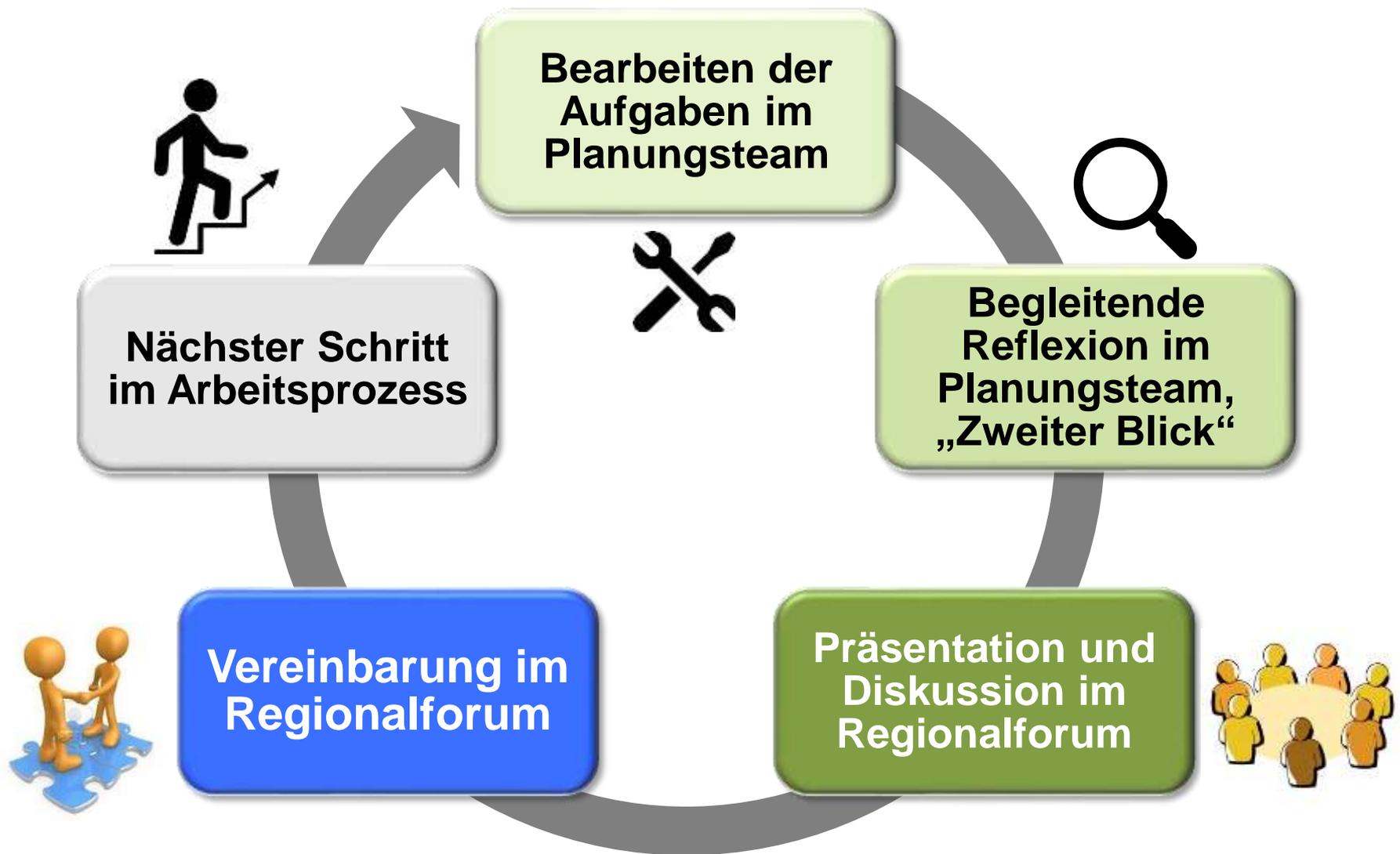
## **Träger öffentlicher Belange**

- Straßenbauamt Bodenseekreis
- Dezernat III Finanzen & Beteiligungen
- Dezernat II Umwelt & Technik (Amt für Kreisentwicklung)
- Regionalverband Bodensee Oberschwaben

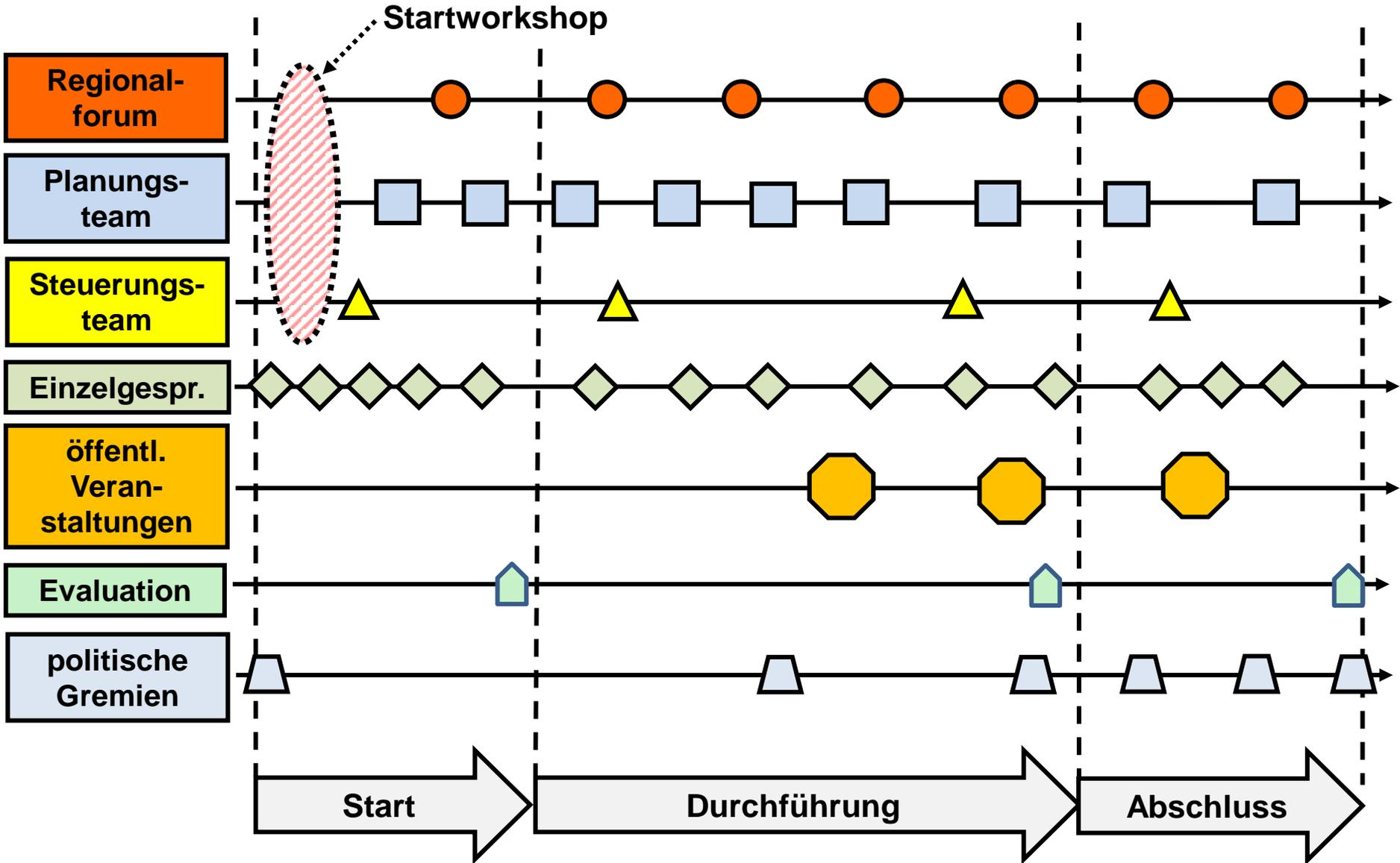
## **Bürgerinitiativen / Verbände / NGOs / Interessenvertretungen**

- Bürgerinitiative "Pro Kluftern e.V."
- Interessensvereinigung Verkehrsberuhigung für Schnetzenhausen
- Interessengemeinschaft Verkehrsneuplanung Ittendorf (IVI)
- Interessengemeinschaft Klufturner Alternative (KLUFA)
- Initiative Zukunft Riedheim
- Bürgerinitiative Lebenswertes Efrizweiler
- Kreisbauernverband
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)  
Landesnaturschutzverband (LNV)

# Der Planungsprozess



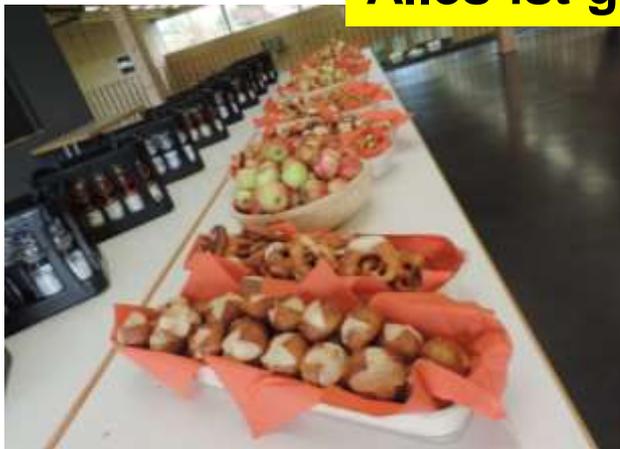
# Ablauforganisation (schematische Darst.)



# Öffentliche BürgerInneninformation

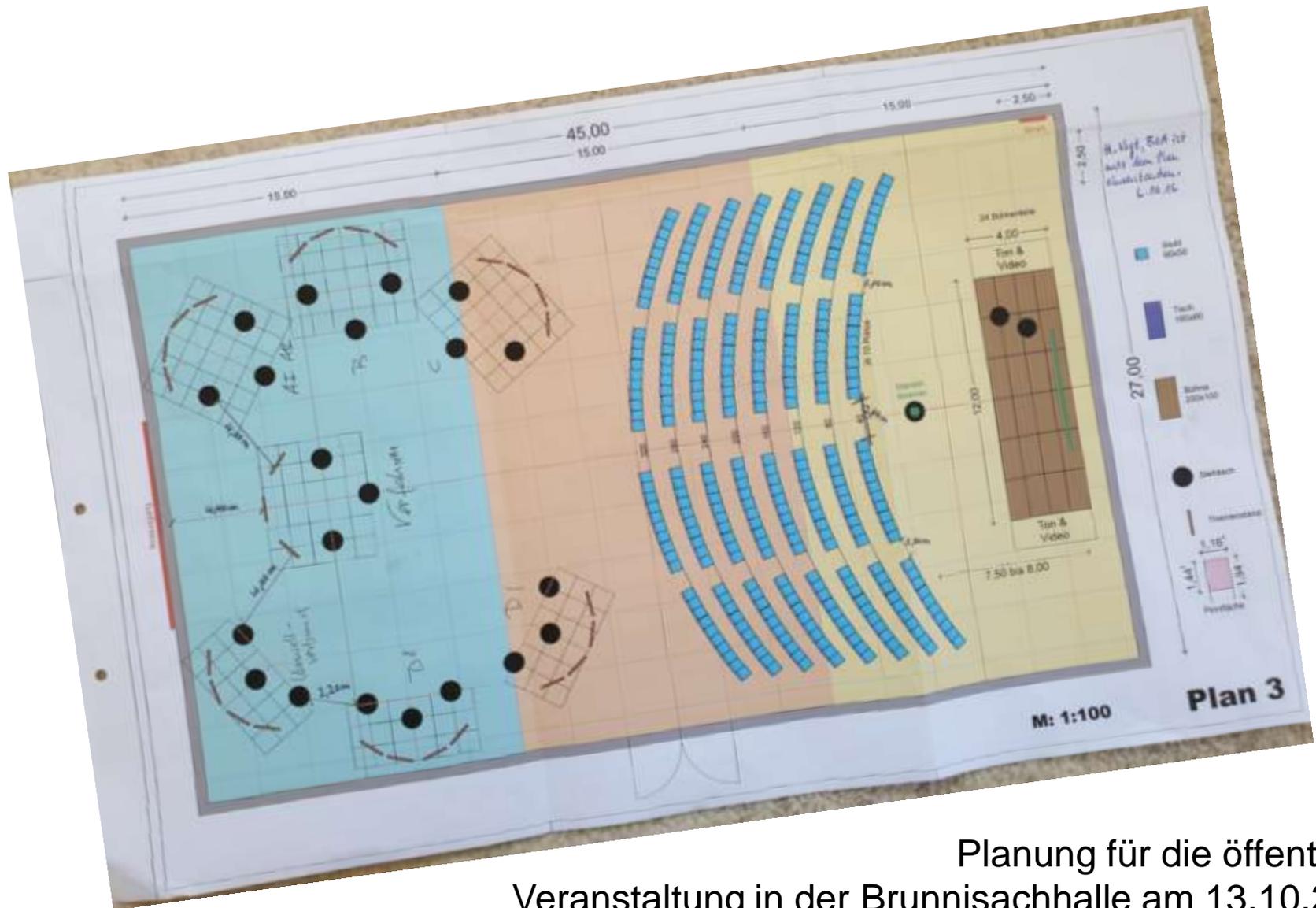


**Alles ist gut vorbereitet!**



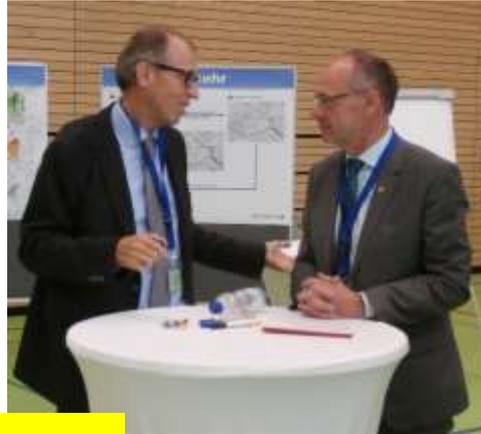
Fotos: Verkehrsmediation Kluftern

# Öffentliche BürgerInneninformation



Planung für die öffentliche Veranstaltung in der Brunnenhalle am 13.10.2016

# Öffentliche BürgerInneninformation

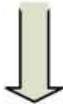


**Es geht los!**



Fotos: Verkehrsmediation Kluttern

**Ausgangssituation  
und  
Problemanalyse**



**Sammlung aller  
Lösungsalternativen**



**Lösungsalternativen  
aus Phase 1**



### Aufarbeitung der **Grundlagen**

- Auftrag des Kreistags und des Gemeinderates
- breite Beteiligung der Interessenvertreter
- Problemanalyse und Zielformulierung
- Verkehrsprognose 2030 inklusive Modal-Split-Szenario
- Raum- / Umweltanalyse
- Diskussion der Bewertungskriterien
- Erste orientierende Prüfung der Bedarfsfrage

Umfassende ergebnisoffene **Lösungssuche**

**Sammlung von möglichen Trassenlinien  
Zusammenfassung von 22 Linien  
zu vier durchgehenden Korridoren**

### **Bewertungskriterien**

- Auswirkung auf Mensch, Natur und Landschaft
- Verkehrliche Wirkung

**6 Varianten: A I / A II / B / C / D I / DII**

**Öffentl. Präsentation der Zwischenergebnisse**

**Okt.  
2014**

**Phase 1**

**Okt.  
2016**



### Vergleichende Beurteilung anhand gewichteter Bewertungskriterien

- Auswirkung auf Mensch, Natur und Landschaft
- Verkehrliche Umlegungsprognosen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen
- Technische und rechtliche Machbarkeit, Kosten

### Variante B

### Abschließende Bedarfsklärung / Bedarfskontrolle

- Verkehr (erweiterte Prognoseszenarien)
- Entlastungswirkung Variante B vor dem Hintergrund der erweiterten Prognoseszenarien
- Auswirkung der Variante B auf Mensch, Raum und Umwelt
- Abwägung

### Empfehlung an die Entscheidungsträger

- Kein Straßenneubau zwischen Markdorf und Friedrichshafen/West
- Intensivierung gemeinsamer Anstrengungen zur Umsetzung anderer Lösungsansätze: Ausbau der B31/OU Hagnau, des ÖPNV sowie des Radverkehrsnetzes.
- Verkehrsreduzierende Maßnahmen in den ODs

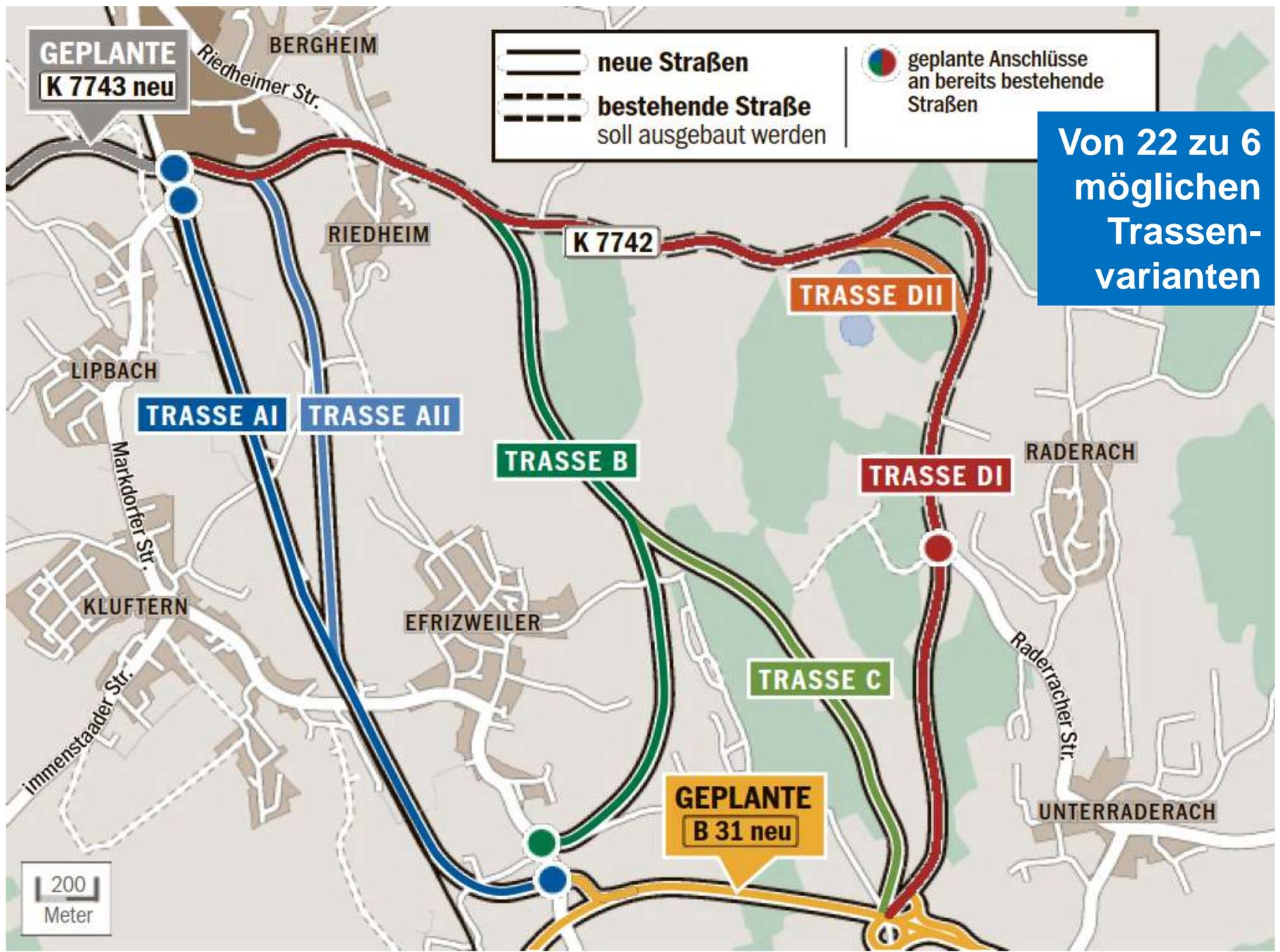
### Öffentliche Präsentation der Ergebnisse

Phase 2

Feb.  
2017

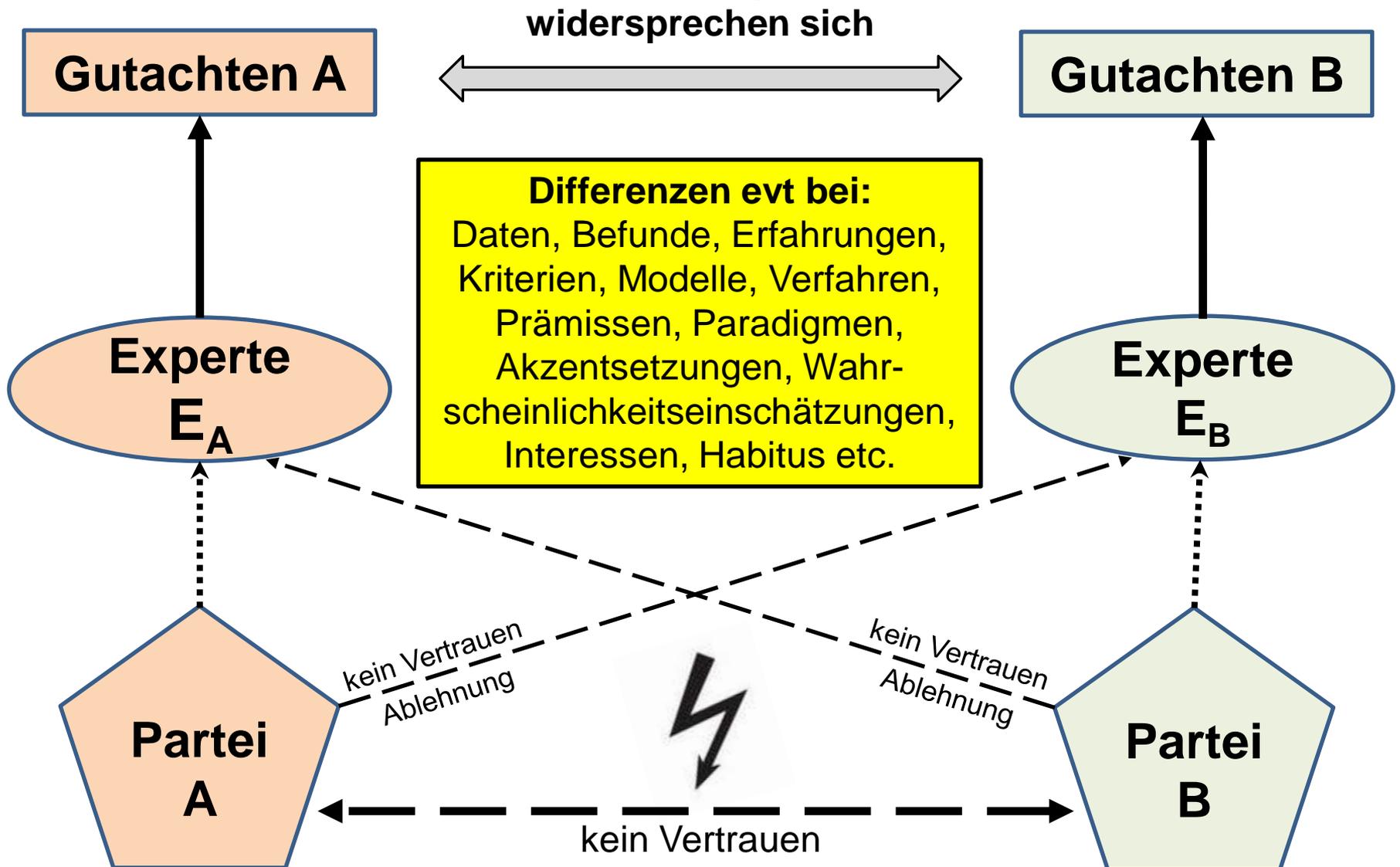
Phase 3

Mai  
2017



Quelle: Landratsamt Bodenseekreis / Verkehrsmediation Kluftern / Südkurier-Grafik; Steller, 15.10.2016

# Gutachtendilemma



# Organisation des Expertenwesens #1

- Positive und negative Auswirkungen von Straßenbauvorhaben sind vor allem unter folgenden Gesichtspunkten zu bewerten:
  - Raumordnerische Auswirkungen
  - Verkehrliche Auswirkungen
  - Auswirkungen auf Mensch und Umwelt
  - Wirtschaftliche Auswirkungen
- Aufgabe des **Planungsteams** (ExpertInnenteams) war es, für die verschiedenen Lösungsvarianten (Trassenvorschläge) die Auswirkungen zu **untersuchen** und mithilfe transparenter Kriterien zu **bewerten**.
- Die Ergebnisse der fachlichen Arbeit sollen
  - für alle **gut verständlich, transparent und nachvollziehbar** sein
  - als **Grundlage für die Diskussion** im Regionalforum dienen
  - von den verschiedenen **Stakeholdern** akzeptiert werden und als tragfähige Grundlagen für die nächsten Schritte im Arbeitsprozess dienen
  - in möglichen **Behördenverfahren** verwendet werden können

# Organisation des Expertenwesens #2

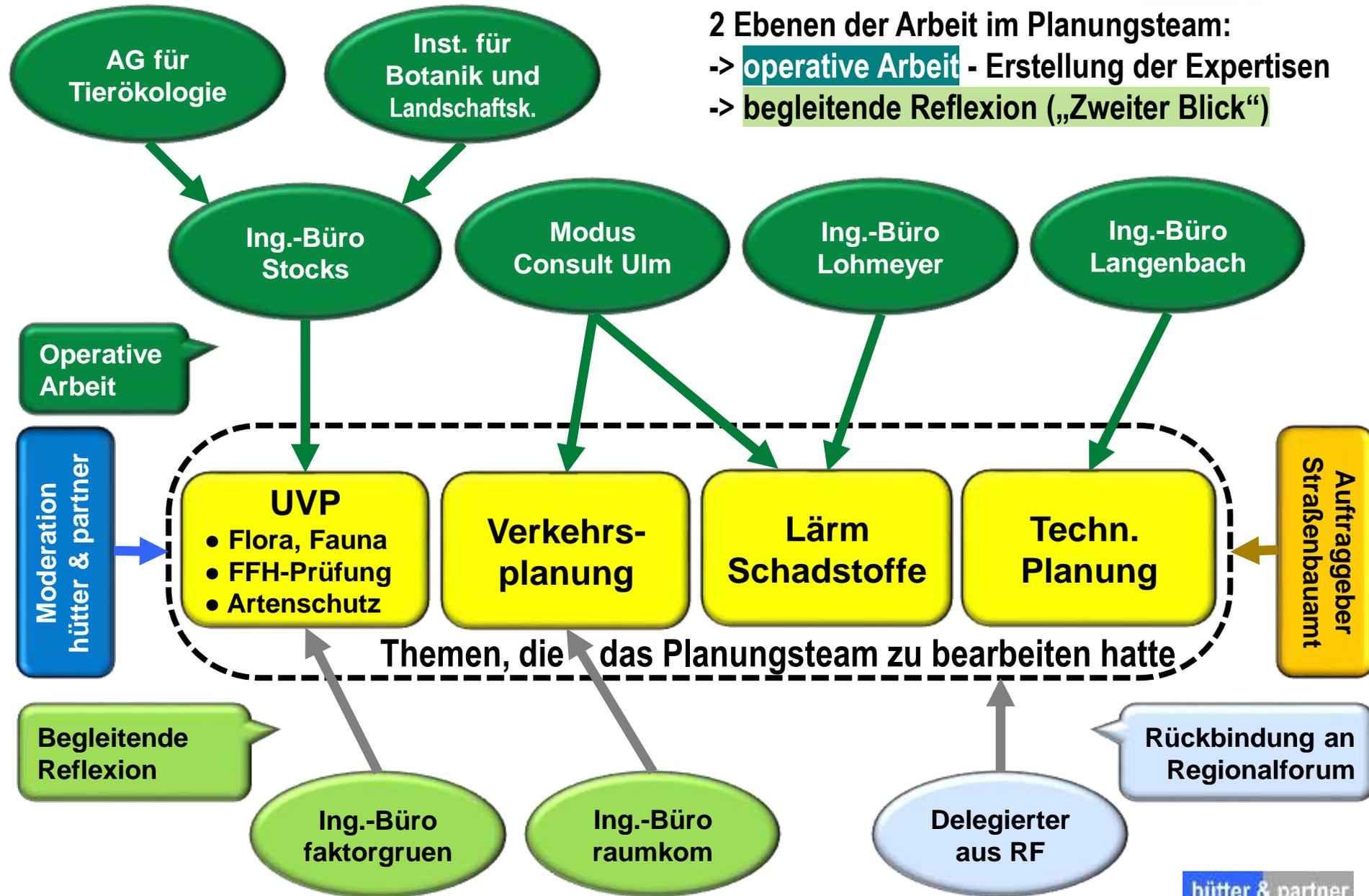
- Die Zusammensetzung des Planungsteams (ExpertInnenteam) wurde im Regionalforum diskutiert und vereinbart.
- **Das Aufeinandertreffen verschiedener Sichtweisen wurde nicht als Problem, sondern als Chance für mehr Objektivität, Genauigkeit und Transparenz begriffen.** Dafür wurde ein auf die Aufgabenstellung hin maßgeschneiderter organisatorischer Rahmen entwickelt.
- Wie bei schwierigen medizinischen Diagnosen oder bei komplexen Unternehmensbewertungen, wo zur Sicherheit eine zweite Fachmeinung (second opinion) eingeholt wird, so wurde im Planungsteam dafür gesorgt, dass es eine **begleitende Reflexion gibt (Konzept des „Zweiten Blicks“)**.
- Die projektkritischen Gruppen konnten in Hinblick auf die zentralen Themen ExpertInnen ihres Vertrauens nennen. Das Straßenbauamt als Auftraggeber hat aus diesen Nennungen jeweils ein Ingenieurbüro zum Thema „Verkehr“ und eines zum Thema „Umwelt“ ausgewählt und mit der begleitenden Reflexion beauftragt.

- **Zwei Komponenten** charakterisierten die Arbeit im Planungsteam:
  - operative Arbeit der Erstellung der fachlichen Expertisen
  - begleitende fachliche Reflexion
- Dadurch wurden komplexe Sachverhalte besonders sorgfältig geklärt und tragfähige und breit akzeptierte fachliche Grundlagen für die notwendigen Entscheidungen erarbeitet.
- Das Konzept hat sich in der praktischen Arbeit sehr gut bewährt und wurde von allen als hilfreich und erkenntnisfördernd wahrgenommen.

# Planungsteam (Konzept des „Zweiten Blicks“)

2 Ebenen der Arbeit im Planungsteam:

- > **operative Arbeit** - Erstellung der Expertisen
- > **begleitende Reflexion** („Zweiter Blick“)



# Bearbeitung strittiger Sachverhalte

**Wesentliche Leitlinien** für die Diskussion waren:

- **Explizitmachung** vorausgesetzter Annahmen, Parameter, Werte etc.
- **Trennung** der Erörterung der Tatsachen (deskriptive Aussagen) und der wertenden Beurteilungen (normative Aussagen).

In Hinblick auf **strittige Sachverhalte auf Expertenebene** lassen sich folgende Möglichkeiten unterscheiden:

- Durch Klärung der Voraussetzungen und Diskussion der Argumente wird eine **Einigung** über die strittigen Sachverhalte erarbeitet
- **Konsens über den Dissens**, d.h. die genaue Bezeichnung und Formulierung der für die divergierenden Expertenurteile verantwortlichen Hypothesen, Theorieteile oder Datenmengen
- **Urteilsenthaltung** angesichts fehlenden Wissens oder prinzipieller Wissensgrenzen. Als moralische Regel wird bei Projekten, die erhebliche Auswirkungen haben, nach einer Abwägung (Nutzen / Schaden) oftmals auf den Grundsatz verwiesen: „Schaden vermeiden vor Nutzen stiften“.

# Lösung des Expertendilemmas

In einer Kooperation zwischen den beteiligten ExpertInnen lassen sich mit Hilfe verschiedener Instrumente und Settings die divergierenden Gutachten bearbeiten. Wichtig ist dabei **Kompetenz, Kooperationsbereitschaft und Methodenbewusstsein** der betroffenen ExpertInnen.

In mehreren Arbeitsprozessen (Kommunikations- und Dialogprozesse, transdisziplinäre Workshops, Konferenzen etc.) können folgende Maßnahmen zu einer Lösung des Expertendilemmas führen:

- ein Punkt-zu-Punkt-Vergleich und eine Dissensanalyse
- reduktiv-analytisch eine gemeinsame Prämissenbasis erarbeiten
- Vereinbarungen in Bezug auf Beweislastverteilung treffen
- Prioritätsregeln erarbeiten, die eine Gewichtung der divergierenden Ansätze ermöglichen
- die verschiedenen Perspektiven der ExpertInnen transformieren
- die operative Arbeit durch begleitende Reflexion ergänzen (Konzept des „Zweiten Blicks“)
- .....

# Ergebnis der „Verkehrsmediation Kluffern“

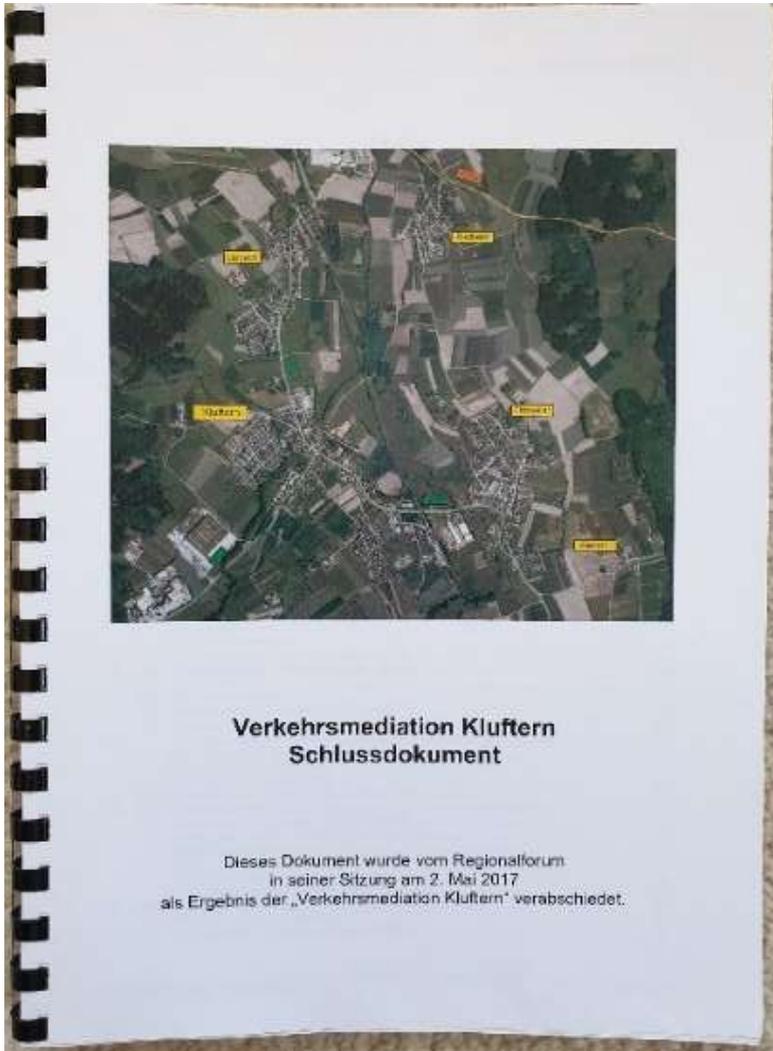
Das **Schlussdokument** mit dem Ergebnis der Mediation wurde am 2. Mai 2017 von allen Mitgliedern des Regionalforums unterzeichnet und anschließend an Kreistag Bodenseekreis und Gemeinderat Friedrichshafen übergeben.

Ergebnis der Mediation ist ein **Maßnahmenpaket** als Empfehlung an die politischen Entscheidungsträger:

- **keine neue Straße**
- Maßnahmen für den Ausbau des **Öffentlichen Personennahverkehrs** und des Umweltverbundes
- Schnelle Realisierung der **B 31 neu**.

Kreistag und Gemeinderat **folgen einhellig** der im **Schlussdokument der Mediation formulierten Empfehlungen**.

# Schlussdokument



## Schlussdokument

Auf 154 Seiten sind dort die Ergebnisse der Mediation festgehalten. Es wurde am 2.5.2017 von allen Mitgliedern des Regionalforums und vom Planungsteam unterschrieben.

## Erarbeitet wurde das Schlussdokument

im Planungsteam, im Straßenbauamt und im Redaktionsteam mit laufendem Bericht an das Regionalforum. Dort wurden alle Zwischenergebnisse und der Endbericht ausführlich diskutiert und die entsprechenden Entscheidungen getroffen.

## Redaktionsteam:

Vertreter des Regionalforums:

Franz Beer, Dezernent Uwe Hermanns, Ortsvorsteher Michael Nachbaur, BGM Georg Riedmann, Stadtrat Dr. Wolfgang Sigg, BGM Markus Spieth, Ortschaftsrat Walter Zacke

Vertreter des Straßenbauamtes:

Dipl.-Ing. Tobias Gähr, Dipl.-Ing. Katrin Lenz-Schlögel

Vertreter des Planungsteams:

Bernd Caesar, M.Eng. Claus Kiener, Dipl.-Ing. Burchard Stocks

## Redaktionskoordinator:

Dr. Anton Hütter

# Verkehrsmediation Klüftern

Schwäbische Zeitung

## Mediationsverfahren schafft Vertrauen

Erste Ergebnisse zur K 7743-neu im ersten Halbjahr 2016

**Friedrichshafen-Klüftern** (san) Wo früher Konflikte die Oberhand hatten, ist inzwischen Vertrauen gewachsen. Vor gut einem Jahr hat der Mediationsprozess zu einer gemeinsam erarbeiteten Trassenlösung der K 7743-neu zwischen Markdorf und der B 35-neu begonnen. Einen Zwischenstand zu diesem auf Landesebene Beachtung findenden Verfahren haben jetzt Vertreter von Landratsamt, Ortsverwaltung und Bürgerinitiative Pro Klüftern gegeben.



Gefachter Burchard Stocks, Walter Zacke von Pro Klüftern, Katrin Lenz-Schlögel vom Straßenbauamt, Finanzdezernent Uwe Hermanns, Mediator Anton Hütter und Ortsvorsteher Michael Nachbauer (von links) an einem Tisch. BILD: JENNA SAKTINI



Südkurier



Fotos: Verkehrsmediation Klüftern

# Kritische Punkte

- Einverständnis herstellen über **Ausgangssituation** und Zielformulierung
- Umgang mit **Informationen**; Faktenbasis; Einbinden von ExpertInnen (Expertendilemma)
- **Gestaltung der Auftraggeberrolle**; Vorhabenträger, Gemeinde, Verhandlungsrunde etc. (wurde bei diesem Projekt sehr gut gelöst)
- **Ressourcenfrage**
- Arbeit mit **großen Gruppen**
- Personelle Veränderungen in der Verhandlungsrunde
- Bezahlte vs. ehrenamtliche Tätigkeit
- Umgang mit **Medien und Öffentlichkeit**; Nichteinhaltung von Vereinbarungen; Vertraulichkeit
- Ideologisch und weltanschaulich geprägte **Wertekonflikte**; politische Positionen (wurde bei diesem Projekt sehr gut gelöst)
- Formal-politische Intervention (war bei diesem Projekt nicht der Fall)

# Was ist gut gelungen.

- **Verbesserung der Projekte in Hinblick auf ...**
  - inhaltliche Qualität (Planungsoptimierung)
  - politische Legitimation
  - Akzeptanz der Entscheidung (auch dort, wo es am Schluss nicht in allen Punkten einen Konsens gibt) durch möglichst transparente und breite Argumentationsbasis
- Förderung des **sozialen Klimas**; aus Gegnern werden Konfliktpartner, die gemeinsam eine Aufgabe bearbeiten
- Der Konflikt kann **Entwicklungsprozesse anstoßen** und Kreativität und Lernprozesse fördern (Empowerment, Recognition, transformative Mediation, soziales Lernen)
- Betroffene übernehmen **Verantwortung**
- Identifikation mit dem eigenen **Lebensumfeld**

### Kommentar

Von Ralf Schäfer

## *Das hat Modellcharakter*

Das Mediationsverfahren hat rund 360 000 Euro gekostet. „Das Planfeststellungsverfahren zur Südumfahrung Markdorf hat mit Abwägung aller Einwände mehr gekostet“, sagt Tobias Gähr, Leiter des Kreisstraßenbauamtes. Während in den klassischen Verfahren Konfrontation mit Gegnern angesagt ist, sitzen im Mediationsverfahren alle an einem



Tisch. Das ist nicht nur bürgernäher, das ist auch effektiver. Einzigartig bei der Trassenplanung einer Kreisstraße in Baden-Württemberg hat dieses Mediationsverfahren das Zeug dazu, Modellcharakter zu bekommen. Bleibt jetzt abzuwarten, wie das Ergebnis ausfällt und wie viele Einwände es dann gibt.

» [r.schaefer@schwaebische.de](mailto:r.schaefer@schwaebische.de)

Schwäbische Zeitung, 14.10.2016

# Feedback: Schwäbische Zeitung

## Kommentar

Von Ralf Schäfer

### *Vorbildliche Arbeit, noch viel zu tun*

Die Verkehrsmediation Kluftern hat sich als vorbildlich für andere Bauplanungs-Verfahren erwiesen. Das Ergebnis ist sicher überraschend, weil es gewisser Weise an eine Bedingung knüpft. Wenn Hagnau Ortsumfahrung nicht oder erst in Jahrzehnten kommt, steht Kluftern im Regen. Es bleibt also ein kleines „aber“, das angesichts der Erkenntnisse marginal erscheint. Für das verkehrsbelastete Kluftern bleiben jetzt Warten und die Hoffnung auf eine rasche Entwicklung auf der B 31-neu zwischen Im-



menstaad und Meersburg. Für die Bodenseegürtelbahn aber entsteht jetzt die Chance des zweigleisigen Ausbaus, der für schnellere Taktung dringend erforder-

lich ist. Unter dem Strich kann sich die Verkehrssituation in der Region mit diesem Mediations-Ergebnis sehr gut entwickeln. Neben Hagnau müssen der ÖPNV und das Radwegenetz ausgebaut werden. Und letztlich müssen wir alle einfach immer wieder mal das Auto stehen lassen, das hilft auch.

» [r.schaefer@schwaebische.de](mailto:r.schaefer@schwaebische.de)

Schwäbische Zeitung, 18.5.2017

# Feedback: Südkurier

## SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

.....  
*„Das Mediationsverfahren war ein Experiment, das sich unabhängig vom Ergebnis gelohnt hat. Wir sind trotz aller unterschiedlichen Interessenslagen auf einem guten Weg.“*

**Jürgen Beisswenger**  
**Bürgermeister Immenstaad**

Südkurier, 14.10.2017

## MEDIATION KLUFTERN

### *Beispielhaft*

VON HELMAR GRUPP



Vor zwei Jahren, zu Beginn des Mediationsverfahrens für die Ortsumfahrung Kluftern, waren es noch teilweise heillos zerstrittene Gruppen und Akteure, inzwischen sitzen sie an einem Tisch und präsentieren einstimmig beschlossene Lösungsvorschläge: Alleine aus diesem Grund darf die Mediation heute schon als beispielhafter Erfolg bewertet werden. Wer hätte dies vor zwei Jahren gedacht? Wohl kaum jemand.

Den Mediatoren um Anton Hütter und Beate Voskamp ist es gelungen, die divergierenden und teils auch entgegengesetzten Interessen zusammenzuführen und die Runde dazu zu bewegen, an einem gemeinsamen Strang zu ziehen. Auch dies darf, neben den konkreten Ergebnissen in Form von sechs möglichen Trassenvarianten, als ein ganz wesentliches Resultat des Zwischenberichtes am Donnerstagabend gelten. Nun biegt die Mediation auf ihre Zielgerade ein: Im Frühjahr soll der Lösungsvorschlag erarbeitet sein. Klappt das, darf die Mediation als ein Modell mit Vorbildcharakter auch für andere Straßenplanungen gesehen werden.

Südkurier Nr. 240, Samstag, 15. Oktober 2016

## Landrat und Oberbürgermeister loben die Verkehrsmediation Kluffern

Bürger interessieren sich für die Kosten – Applaus für die ehrenamtliche Arbeit

Von Ralf Schäfer

KLUFFERN - Ausführlich und detailliert haben am Mittwoch die Vertreter des Regionalforums und der Mediatoren das Ergebnis der zwei Jahre dauernden Mediation vorgestellt und begründet. Anschließend hatten die Gäste im Bürgerhaus Kluffern Gelegenheit, Fragen zu stellen. Dabei ging es den Kluffingern in erster Linie um die Kosten und den Sinn des Verfahrens, wenn das zum Ergebnis hat, gar keine Straße zu bauen.

Zahlreiche Fragen hatten die Kosten zum Thema, die für das Verfahren von Landkreis und Stadt Friedrichshafen zu gleichen Teilen getragen werden, deren genaue Summe zur Zeit aber noch nicht feststeht. Ob es sich gelohnt habe, wenn nichts dabei herausgekommen sei, oder ob das Geld das Ergebnis wert sei, wollte die Gäste in Kluffern wissen.

Zum einen, so argumentierte Landrat Lothar Wölfle, sei bei dem Verfahren sehr wohl etwas herausgekommen. Und zum anderen hätte man die Gelder für die Gutachten ohnehin ausgeben müssen, sei es bei einem Planfeststellungsverfahren für eine zu planende Straße oder innerhalb eines Klageverfahrens danach. Das Ergebnis sei so das Geld auf jeden Fall wert.

Dieses Ergebnis folgt einem langen Prozess, an dem Fachleute, die Politik und Bürger mitgewirkt haben. Letztere in erster Linie ehrenamtlich und engagiert – was immer wieder lobend bei der Veranstaltung in Kluffern erwähnt wurde und den Beifall des Publikums fand.

Auch Oberbürgermeister Andreas Brand betonte die Bedeutung des Verfahrens. „Wir haben von Anfang an ein ergebnisoffenes Verfahren gefordert und die Verkehrsmediation Kluffern von unserer Seite aus unterstützt und begrüßt. Das Regionalforum hat in zwei intensiven Arbeitsphasen von der Analyse bis zur Bewertung eine ausgesprochen gute und umfassende Arbeit geleistet. Insofern hat sich aus unserer Sicht das Verfahren gelohnt. Natürlich anerkennen wir nun auch das Ergebnis.“

### Offenes und ehrliches Verfahren

Das Mediationsverfahren habe wie auch andere Workshop-Verfahren gezeigt, dass Ergebnisse, die breiten Konsens, Akzeptanz und Verständnis finden, gerade in solchen transparenten, offenen und ehrlichen Verfahren erreicht werden. Da habe das Regionalforum mustergültige Arbeit geleistet und könne als Vorbild für andere Vorhaben dienen, etwa die Diskussion um eine Ortsumfahrung

Schnetzenhausen oder auch um Bebauungspläne. Der Oberbürgermeister ist vom Nutzen des Verfahrens überzeugt, hier sei am Ende ein Konsens gestanden, der zwar nicht mit den ursprünglichen Wünschen der einzelnen Beteiligten übereinstimme, der aber von allen mitgetragen werden könne.

Landrat Wölfle beantwortete auch die Frage nach dem neuen Verwendungszweck des Geldes für den Straßenbau, das jetzt nicht mehr gebraucht werde. Das Geld sei noch nicht budgetiert gewesen, es gebe dieses Geld ja noch nicht, daher könne es auch nicht anderweitig verwendet werden.

Und Auswirkungen auf die weitere Planung und Bau der Südumfahrung Markdorf habe dieses Ergebnis nicht, da jedes Verfahren eigenständig durchgeführt werde, so Landrat Lothar Wölfle.

Am Ende schienen die Besucher zufrieden. Beifall gab es stets an den Stellen, an denen die Mitarbeit der Bürger gelobt wurde, an denen es um das ehrenamtliche Engagement der Menschen vor Ort ging. „Und ich habe an diesem Abend niemanden getroffen, der mit dem Ergebnis unzufrieden gewesen wäre“, sagt abschließend Klufferns Ortsvorsteher Michael Nachbaur.

# Feedback: TeilnehmerInnen

„Die Verkehrsmediation war ein spannender und für mich bereichernder Prozess, auch wenn er sehr zeitintensiv war. Am Anfang diskutierte man noch über jedes Wort, jede mögliche Interpretation eines Satzes. Je länger der Prozess dauerte, umso mehr Vertrauen war vorhanden und die Bewertungen der Fachingenieurbüros, die einen hervorragenden Job machten und uns Laien mit einer großen Geduld die Sachzusammenhänge erläuterten, wurden einvernehmlich verabschiedet.“

Markus Spieth  
(CDU Fraktion, Kreistag Bodenseekreis)

„Das Regionalforum zeichnete sich besonders durch die Möglichkeit der ausführlichen Darstellung der Sachverhalte und Untersuchungsergebnisse aus, welche wiederum durch den kontrollierenden Blick von Zweitgutachtern bestätigt wurden. Die intensive Diskussion der Ergebnisse mit allen Beteiligten führte zu breiter Akzeptanz des Lösungsvorschlags.“

Ulrich Heliosch  
(Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, Gemeinderat Friedrichshafen)

# Feedback: TeilnehmerInnen

„... Die Arbeit der Verkehrsmediation wird in der Gesamtbetrachtung als sehr erfolgreich und professionell bewertet. Von der sehr sorgfältigen Formulierung des Auftrages über die transparente Herleitung und Analyse aller Fakten bis zur abschließenden gemeinsamen Bewertung der Lösungsmöglichkeiten haben sich die Mitglieder des sehr heterogen zusammengesetzten Regionalforums in einem sehr offenen und sehr intensiven Diskussionsprozess mit der Aufgabe befasst. Aus der hervorragenden und durch den so genannten 2. Blick plausibilisierten Aufbereitung der Fakten heraus hat sich die Basis des gemeinsamen Willens zu einer einvernehmlichen Empfehlung im Lauf der Zeit immer weiter stabilisiert, so dass am Ende wohl alle Teilnehmer die Empfehlung mit großem Verständnis mittragen können.“

Georg Riedmann (Bürgermeister der Stadt Markdorf)

„Das gesamte Verfahren der Mediation mit dem Weg zum Ergebnis sowie das gemeinsam erzielte Resultat haben unsere volle Zustimmung.“

Bernd Caesar, Dr. Wolfgang Sigg, Josef Büchelmeier (SPD-Fraktionen  
Ortschaftsrat Kluftern, Gemeinderat Friedrichshafen, Kreistag Bodenseekreis)

# Feedback: TeilnehmerInnen

„... erlebte unsere Bürgerinitiative die Mediation als äußerst konstruktiv und schlussendlich erfolgreich. Insbesondere wurde durch die ausführliche Darstellung der Planer auch für Laien eine sehr gute Transparenz erzielt. Die Arbeitsatmosphäre in den Sitzungen war ruhig und sachlich, was besonders der hervorragenden, professionellen und ausgleichenden Leitung durch das Team um Herrn Dr. Hütter geschuldet war. Die zum Ende erarbeitete Zusammenfassung und Bewertung der "Steckbriefe" der einzelnen Varianten war sehr übersichtlich und gut verständlich. Wir bedanken uns beim Mediationsteam für die professionelle Leitung und Durchführung.“

Dr. Robert Berger, Dorothea Süssmann, Jörg Hezel, Dagmar Stauß,  
Marina Wurst, Dr. Hans-E. Süssmann (Bürgerinitiative „Lebenswertes Efrizweiler“)

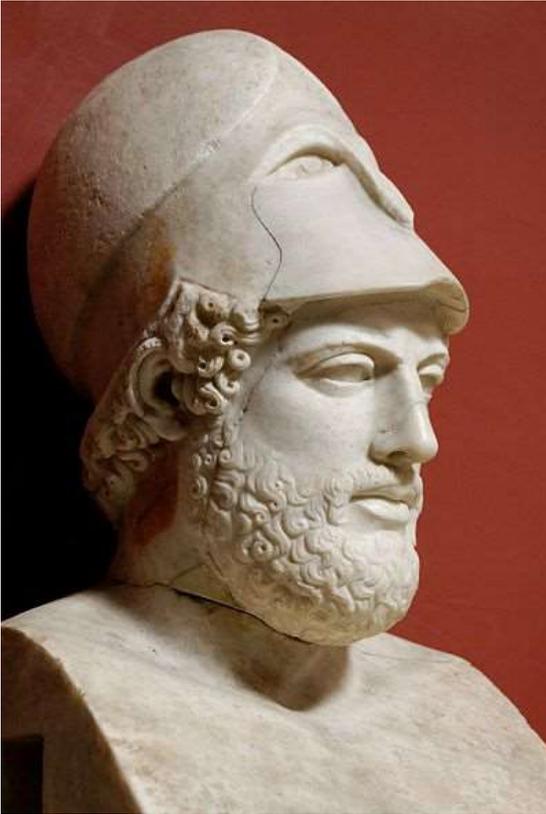
„... Die Arbeit im Regionalforum erwies sich als fruchtbar, zielführend und war von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen geprägt. Dank gebührt den Herren Landrat Wölfle und OB Brand, die sich für das Entstehen der Mediation eingesetzt haben.“

Franz Beer, Dipl.-Ing. Rudolf Moser (Naturschutzverbände)

„Der auf diese Weise breit aufgestellte Planungsprozess hat für Transparenz und Nachvollziehbarkeit gesorgt. Die Fachkompetenz der Planer war sehr überzeugend. Das Verfahren wurde darüber hinaus fachlich, methodisch und Dank der Mitwirkung aller Beteiligten auf höchstem Niveau geleitet und durchgeführt.“

Helmut Faden  
(stv. Fraktionsvorsitzender Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Kreistag Bodenseekreis)

# Perikles, um 450 v. Chr.



**„Wer an den Dingen  
seiner Stadt keinen  
Anteil nimmt, ist nicht  
ein stiller Bürger,  
sondern ein schlechter.“**